

Botanisches Centralblatt.

REFERIRENDES ORGAN

für das Gesamtgebiet der Botanik des In- und Auslandes

Herausgegeben unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten

von

Dr. Oscar Uhlworm und **Dr. F. G. Kohl**

in Cassel.

in Marburg

Nr. 12.	Abonnement für das halbe Jahr (2 Bände) mit 14 M. durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.	1900.
---------	---	-------

Die Herren Mitarbeiter werden dringend ersucht, die Manuscripte immer nur auf *einer* Seite zu beschreiben und für *jedes* Referat besondere Blätter benutzen zu wollen.

Die Redaction.

Wissenschaftliche Originalmittheilungen.*)

Zusammenstellung der Lebermoose aus dem Reichslande Elsass-Lothringen.

Eine Grundlage zu weiteren Forschungen.

Von

Karl Müller

in Freiburg i. B.

(Fortsetzung.)

Gen. XXVII. *Calypogeia* Corda.

75. *Calypogeia trichomanis* Corda (*Kantia trichomanis* Br. Gray).

Auf der verschiedenartigsten Unterlage wachsend und mannigfach variirend, ist die Pflanze doch immer leicht erkenntlich durch die überschlächtig angehefteten Blätter und die blaugrüne Farbe.

Elsass: Bei Tannach (H. Schlumberger) 4. p. 9. An Wegrändern in einem Walde bei den Drei Aehren! Am Weg von Tanneck nach der Schlucht! Zwischen Hohneck und Kastelberg auf Sumpfboden!

*) Für den Inhalt der Originalartikel sind die Herren Verfasser allein verantwortlich.

Red.

Lothringen: An Felsen im Walde und auf Torfboden bei Bitsch (Kieffer) det. Dr. Jack. In den Wäldern von Etang, Menskirch, St. Avold, Forbach, Bitsch (Krémér 13). Auf Erde bei Ober-Homburg (A. Friren)!

Gen. XXVIII. *Mastigobryum* Nees.

76. *Mastigobryum deflexum* Nees (*Bazzania triangularis* Br. Gray.).

Fast ausschliesslich an Felsen im Gebirge, wo sie einen grossen Formenreichthum zeigt. Früchte sind äusserst selten. Ich besitze solche nur aus Baden vom Herzogenhorn, Zastlerthal und „Napf“.

Elsass: „In den Vogesen (Mougeot)“ Bd. 19 III. p. 63. An Felsen an der Seewand am Weissen See!! An Felsen am Hohnneck!! An Felsen zwischen Hohnneck und Kastelberg! und auf der Nordseite des Kastelberges!

Eine ausführliche Beschreibung der Fruchtorgane füge ich hier bei: Kelch auf der Rückseite des Stengels entspringend, oft zu mehreren in kurzen Abständen am Stengel stehend, 5 mm lang und 1 mm breit, etwas gekrümmt und gegen die Mündung hin allmählich dünner werdend. Ein Querschnitt durch den mittleren Theil zeigt, dass er völlig kreisrund ist, und dass die Wandungen aus zwei, an einzelnen Stellen auch aus 3—4 Zellschichten bestehen. Die Zellen sind angular etwas verdickt. Kelchmündung durch unregelmässig tiefe Einschnitte in 3—4 lanzettförmige Lappen getheilt, welche ihrerseits wieder am Ende in mehrere Lacinien gespalten sind. Hüllblätter einpaarig. Das untere und zugleich äussere ist sehr klein, das obere, innere grösser. Beide sind bis zum Grunde in 3 Lappen getheilt. Lappen eiförmig, ganzrandig, oder mit etwas vorspringenden Zellen und mit kurz ausgezogener Spitze. Zellen länglich, $20 \times 40 \mu$, in den Ecken sehr wenig verdickt. Kapsel auf 1—2 cm langem Stiele, oval, rothbraun. Zellen der Kapselwand mit unvollkommenen Ringfasern. Sporen kreisrund, braungelb, $15-18 \mu$ diam., fast völlig glatt. Elateren an den Kapselklappen sehr lange hängen bleibend, sehr dünn und lang, $6-8 \mu$ breit und $400-500 \mu$ lang, schlangenförmig gebogen, nie gedreht, mit zweischenkeliger, sehr regelmässig gewundener, citronengelber Spire, an den Enden peitschenförmig und hier oft mit nur einfacher Spire.

77. *Mastigobryum trilobatum* Nees (*Bazzania trilobata* S. F. Gray.).

Auf Waldboden oft in über 10 cm tiefem Rasen. Auf morschem Holze und an Felsen kleiner bleibend und mehr verzweigt. Fruchtet sehr selten. Auffallender Weise von mir in den Vogesen nie beobachtet.

Elsass: Pechthal oberhalb Egisheim (Burckel u. Rouby) 4. p. 9.

Lothringen: In den Wäldern bei Homburg, Merlebach und Bitsch nicht selten (Krémér 13). Bei Bitsch an Felsen (Kieffer) det. Dr. Jack. Bei Ober-Homburg (A. Friren).

Gen. XXIX. *Lepidozia* Dumortier.78. *Lepidozia setacea* Mitt. (*Jungermannia setacea* Web.)

Auf Moorboden mit Vorliebe in gebirgiger Lage, doch auch in der Ebene. Fast nie an Felsen und selten fruchtend.

Elsass: Auf Mooren in den Vogesen (Boulay) 4. p. 10.

Lothringen: Auf Torfmooren bei Bitsch mit *Andromeda polifolia*, *Cladonia glauca* var. *virgata* und *Jung. Taylori* (Kieffer 12) det. Dr. Jack.

[*Lepidozia trichoclados* C. M. n. sp.

Im Hochgebirge der Vogesen dürfte sich diese Art sicher noch vorfinden. Sie wächst an Felsen in feuchter Lage und trägt stets Kelche oder doch wenigstens ♀ Blüten, an deren Hüllblätter sie leicht von der vorhergehenden *Lep. setacea* zu unterscheiden ist. Diese sind bis fast zum Grunde in meist 3—4 eiförmige Lappen geteilt. Die Kelchmündung ist zusammengezogen und gekerbt.]

79. *Lepidozia reptans* Nees.

Fast auf jeder Unterlage und auch in fast jeder Höhenlage. Im Gebiete sicher, wie in allen mitteleuropäischen Florengebieten, sehr gemein und im Frühjahr stets fruchtend.

Elsass: Pechthal oberhalb Egisheim (Buckel u. Rouby) 4. p. 9. Auf Erde und faulem Holze am Weissen See! Sonst habe ich keinen weiteren Standort aufnotirt. Vielleicht habe ich die Pflanze auch mehrfach ihrer Gemeinheit wegen einfach aufzunotiren vergessen.

Lothringen: In Wäldern bei Kreutzwald, Merlebach, Homburg, Sturzelbronn (Krämer 13). Bei Bitsch (1895. Kieffer) det. Dr. Jack. Bei Ober-Homburg (Frien!)!

*Ptilidioideae.*Gen. XXX. *Blepharostoma* (Dum.) Lindbg.80. *Blepharostoma trichophyllum* Dum. (*Jungermannia trichophylla* L.).

Ist im Schwarzwalde sehr gemein und in den Vogesen sah ich es fast gar nicht. Vielleicht wurde es von mir auch an einigen Stellen übersehen, eben weil die Pflanze sonst gemein ist. In den unteren Regionen der Vogesen, namentlich wo Tannenwald ist, sicher ebenfalls häufig.

Elsass: Fischboedle am Hohnack (Buckel und Rouby) 4. p. 10. An Felsen am Hohnack c. perianth.!

Lothringen: In der Umgebung von Bitsch (Kieffer) det. Dr. Jack. In fast allen Wäldern in der Umgebung von Kreutzwald, St. Avold, Forbach, Bitsch und hauptsächlich bei Homburg und Merlebach (Krämer 13).

Gen. XXXI. *Ptilidium* Nees.81. *Ptilidium ciliare* Hampe.

Ein prachtvolles Moos, das gewöhnlich an Felsen, seltener an Bäumen, auf Erde, morschem Holze etc. vorkommt.

Die Charakteristiken sind kurz zusammengefasst etwa folgende: Pflanze grösser als die folgende, lockerer beblättert. Blätter bedeutend grösser, kaum bis zur Mitte getheilt, mit verhältnissmässig kürzeren und spärlicheren Cilien. ♂ Aeste, ebenso breit, wie die übrigen, oft auch an der Spitze verzweigt.

Elsass: Hohneck (Mougeot), Brézouard (Boulay) 4. p. 8. An Felsen der Seewand am Weissen See!! An Felsen am Hohneck!! An Felsen zwischen Hohneck und Kastelberg!!

var. *ericetorum* Nees.

„In torfaceis hyeme inundatis circa casam pastoriā Tanache.“
23. No. 1043!

Ueber Felsen und Steinen an einem Waldwege bei der Wirthschaft Tanneck ($\frac{1}{2}$ Stunde vor der Schlucht)!! Torfmoor des Gazon-Martin (Boulay, Burckel und Rouby) 4. p. 8.

82. *Ptilidium pulcherrimum* Hampe.

Von der vorhergehenden Art schon durch den Habitus verschieden. Der Stengel ist mit den kurzen Aesten sehr dicht beblättert. Blätter bis über die Mitte getheilt, mit vielen, einwärts gekrümmten, sehr langen Cilien. ♂ Aeste schmal und nicht verzweigt. Die Pflanze wächst meistens an Tannen und an Wurzeln, die über die Erde herausragen, hie und da auf morschem Holze, aber fast nie wie die vorhergehende an Felsen, auf Erde und in Stümpfen. Fruchtet nicht selten im Sommer.

Lothringen: In den Wäldern im Bärenthale im Bitscherlande (Schimper) vid. Krémer 13 (Kieffer).

Gen. XXXII. *Trichocolea* Nees.

83. *Trichocolea Tomentella* Nees.

Ein prachtvolles, leider aber fast stets steriles Lebermoos, das selten ganz reine Rasen bildet, sondern meist zwischen Gras auf Sumpfwiesen vegetirt.

Elsass: Im Münsterthal beim Fischboedle am Hohneck, häufig im Pechthal bei Egisheim (Burckel u. Rouby) 4. p. 8.

Lothringen: Bei Etang (Leo, Krémer), bei Merlebach im Walde längs des Sumpfes, der nach Karlsbronn hinzieht; selten (Krémer) 13. Bei Bitsch (Kieffer).

Scapanioideae.

Gen. XXXIII. *Diplophyllia* Trevisan.

84. *Diplophyllia albicans* Trev. (*Jungermannia albicans* L.)

In grünen bis braunen Rasen an Felsen in feuchter Atmosphäre zu Hause, aber auch auf Erde und an trockenen Felsen, wo sie dann kleiner bleibt und gebräunt ist. Fruchtet im Frühjahr häufig.

Elsass: Münsterthal, beim Fischboedle (Burckel und Rouby). Auf der Heidenmauer bei Tännichel (Caspary) 4. p. 11. In dichten, braunen Rasen an Felsen der Seewand am Weissen See mit *Jung. minuta* und *Sarcoscyphus Ehrhartii* durchwachsen!! An Felsen und auf Erde am Hohneck!!

Lothringen: Auf Bundsandstein in den Wäldern um Homburg und Merlebach etc. Auf Vogesensandstein bei Bitsch (Krémér) 13. In der Umgebung von Bitsch (Kieffer) det. Dr. Jack. Ober-Homburg (A. Friren).

85. *Diplophyllia obtusifolia* Trev. (*Jungermannia obtusifolia* Hook.).

Im Ganzen seltener als *D. albicans* und mehr an das Gebirge gebunden. Fast stets mit Kelchen, selten aber mit Früchten. Durch das Fehlen des weissen Streifens in den Blättern, durch die andere Gestalt derselben, mit abgerundeten Lappen, welche nicht oder nur selten gezähnt sind, ferner durch die fast stets braunrothe Farbe leicht von der *D. albicans* zu unterscheiden. Die Pflanze ist auch paröeisch, während die vorhergehende diöeisch ist.

Elsass: Vogesen (Schlumberger, Caspary) 4. p. 11. Auf Erde an der ehemaligen Grenzlinie oberhalb der Viehhütte Steinlebach 3 Stunden von Belchen!!

Lothringen: In der Umgebung von Bitsch (Kieffer) det. Dr. Jack. Längs steiniger Wege in den Wäldern bei St. Avold, Homburg, Merlebach und Bitsch (Krémér) 13.

Gen. XXXIV. *Scapania* Dumortier.

86. *Scapania nemorosa* Nees.

An Wegen, auf Erde und an Felsen, selten auch auf Holz. Im Frühjahr gewöhnlich mit Früchten. Von der Ebene bis in's Gebirge nirgends selten.

Elsass: Münsterthal, bei Herrenberg (Burekel u. Roubey) 4. p. 12. Auf Erde neben dem Weg von Drei Aehren nach Urbeis!!

Lothringen: In feuchten Wäldern bei Woippy, Etang etc. Bei Metz hie und da fruchtend. Gemein auf feuchtliegenden Sandsteinfelsen in der Umgebung von St. Avold und Bitsch, wo sie gewöhnlich fruchtet (Krémér) 13. Auf Erde bei Ober-Homburg (A. Friren)!!

87. *Scapania dentata* Dum. (*Scapania resupinata* Dum., *Scapania undulata* A. Nees).

Auf Sumpfboden, seltener an Steinen und Felsen. Mehr im Gebirge, als in der Ebene. Von der *Scap. undulata* durch die anders gestalteten, schwach gezähnten Blattlappen zu unterscheiden.

Elsass: „In den Vogesen (Mougeot und Nestler)“ 19. Bd. I. p. 186. „An der Schneegrenze auf dem Berge Hoheneck in den Vogesen (Mougeot)“ 19 Bd. II. p. 429. „In Torfgegenden bei Hambach in den Vogesen (Zeyher)“ 19 Bd. II. p. 434. Auf Sumpfboden zwischen Hohneck und Kastelberg (4. IX. 99)!! In 5 cm tiefen, weit ausgedehnten grünen Rasen. Zu einem Rasen von diesem Standorte schreibt Herr Prof. Dr. V. Schiffner: „eine etwas auffallende Form mit herablaufenden Blättern und buchtig gekrümmter Commissur“. In ♂ Rasen in einer Rinne an der Seewand am Weissen See, ca. 1250 m (4. VIII. 99)!! Diese Exem-

plare haben fast völlig ganzrandige Blätter und haben daher grosse Aehnlichkeit mit *Scap. uliginosa* Sw.

88. *Scapania undulata* Dum. (*Scapania undulata* B. Nees).

Gewöhnlich an Steinen und Felsen in Gebirgsbächen, wo sie oft sehr tiefe und weit ausgedehnte Polster von grasgrüner Farbe bildet. Nicht selten, und daher sicher im Gebiete noch an vielen Stellen zu finden.

Elsass: „In praeruptis humidis Vogesorum“, Stirp. Voges. Rhen. No. 936 z. Th.! Am Fischboedle beim Hohneck (Burckel und Rouby) 4. p. 12. Mit *Jung. obovata* auf der Nordseite des Hohnecks!!

89. *Scapania irrigua* Nees.

Ein seltenes Moos, das auf feuchter, mooriger Unterlage am liebsten wächst. Die Blattlappen sind meist ganzrandig und der Unterlappen ist doppelt so gross als der Oberlappen; dieser ist meist etwas zugespitzt.

Elsass: „Auf nassen Wiesen in den Vogesen (Mougeot)“ 18. Bd. II. p. 432. Zwischen Drei Aehren und Urbeis in einem ausgetrockneten Loche auf lehmigem Boden!! Zwischen Tanneck und der Schlucht an einem Abhange neben dem Weg auf Sumpfboden c perianth. in Gesellschaft von *Jung. Wenzelii* und *Ceph. Lammersiana*!! Zwischen Hohneck und Kastelberg auf Sumpfboden mit *Scap. dentata*, *Scap. helvetica* und *Jung. obovata*!!

Lothringen: Bei Bitsch in Gräben und auf Wiesen zwischen *Sphagnum* (Kieffer) 12.

90. *Scapania helvetica* Gottsche.

Eine der interessantesten Bereicherungen der Vogesen-Flora, da die Pflanze durchaus alpin ist und so viel ich weiss, in Deutschland bis dahin noch nie gefunden wurde. Sie kommt vor in der Schweiz (22), im Apennin (18), in Steiermark, Kärnten und Salzburg (3).

Elsass: Auf sumpfigem Boden zwischen Hohneck und Kastelberg in gedrängten Räschen zwischen Gras (4. IX. 1899)!! det. Dr. V. Schiffner. Leider habe ich nur ein kleines Pröbchen dieser Seltenheit mitgebracht, wovon ich noch Herrn Professor Dr. Schiffner die Hälfte vorlegte. Bei nochmaligem Besuche der Fundstelle hoffe ich reicheres Material mitzubringen. Herr Prof. Dr. Schiffner schreibt mir darüber:

„Soweit das winzige Pröbchen ein sicheres Urtheil gestattet, ist meine Bestimmung unanfechtbar. Ich habe die Pflanze sorgfältig mit dem Original-Exemplar von *Scap. helvetica* verglichen und sehr gut übereinstimmend gefunden.“

91. *Scapania curta* Nees.

Auf Waldwegen und an schattigen Felsen (Sandstein) in der Ebene; aber auch im Gebirge, obwohl seltener.

Lothringen: Auf feuchter Erde am Grunde schattiger Felsen bei Bitsch (Kieffer) det. Dr. Jack.

92. *Scapania umbrosa* Nees.

Die Pflanze wurde von mir in den Vogesen bis jetzt nicht beobachtet. Sie soll nach Boulay in den Wäldern der Hoch-

Vogesen gemein sein, vergl. Husnot (7) p. 22. Diese Angabe bezieht sich wohl ganz auf die französischen Vogesen, wo grosser Waldreichthum herrscht.

Elsass: Auf faulem Holze in den Vogesen (H. Schlumberger) 4. p. 11.

93. *Scapania compacta* (Lindenbg.) Dum.

Ein seltenes Lebermoos, das in der unteren Bergregion zu Hause ist und sehr selten höher hinaufsteigt.

Elsass: „Hohneck (Boulay)“ 7. p. 19.

Lothringen: Bei Metz (Krémer) nach A. Friren.

(Schluss folgt.)

Botanische Gärten und Institute.

Institut provincial de bactériologie du Hainaut. Rapport du comité de surveillance sur la situation de cet établissement pendant l'année 1898. 8°. 80 pp. Frameries (impr. Dufrance-Friart) 1899. Fr. 1.50.

Schinz, Hans, Der botanische Garten und das botanische Museum der Universität Zürich im Jahre 1899. 8°. 32 pp. Zürich 1900.

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Friedenthal, H., Ueber eine neue Methode zur Bestimmung der Wirksamkeit von Fermentlösungen. (Centralblatt für Physiologie. XIII. 1899. p. 181—185.)

Schmidt, J., Ueber die Erforschung der Konstitution und die Versuche zur Synthese wichtiger Pflanzenalkaloide. gr. 8°. VIII, 232 pp. Stuttgart (Ferdinand Enke) 1900. M. 7.—

Referate.

Macoun, J., The cryptogamic flora of Ottawa. (The Ottawa Naturalist. Volumen XI. XII. 1897—1898.)

Der Verf. zählt 12 Arten von *Sphagnum*, 208 Laubmoose, 54 Hepaticae und 152 Flechten auf. Mehrere Arten Laubmoose, die nicht von Lesquereux und James aufgenommen waren, und ein Lebermoos, *Anthoceros Macounii* Howe, werden beschrieben.
Kindberg (Linköping, Schweden).

Knudsen, Martin und Ostenfeld, C., Iagttagelser over Overfladevandets Temperatur, Saltholdighed og Plankton paa islandske og grønlandske Skibsrouter i 1898. 8°. 93 pp. Mit Tabellen und Karten. Kjøbenhavn 1899.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Karl

Artikel/Article: [Zusammenstellung der Lebermoose aus dem Reichslande Elsass-Lothringen. \(Fortsetzung.\) 385-391](#)